

**Positiver Einfluß auf das Knochenwachstum und die Heilung durch die
Pulsierende Energie-Resonanz-Therapie – *PERTH*
zwei Fallbeschreibungen aus der orthopädischen Praxis**

Zwei Fälle sollten die positive Wirkung der *PERTH* auf den Knochenstoffwechsel demonstrieren:

1.

Bei einer 25jährigen jungen Frau wird im März 2003 wegen Varusgonarthrose eine valgusierende Umstellungsosteotomie am rechten Unterschenkel durchgeführt. Der radiologische Verlauf demonstriert bei der Patientin einen noch relativ lange einsehbaren Osteotomiespalt. Eine langsam eingeschränkte Belastung kann nach gut 6 Wochen erfolgen.

Im Oktober 2003 erfolgt die Umstellungsosteotomie des linken des Unterschenkels. Wegen der relativ verzögerten Knochenheilung wird 10 Tage präoperativ eine Behandlung mit *PERTH* begonnen und über weitere 2 Monate durchgeführt. 6 Wochen postoperativ ist der Osteotomiespalt vollständig geschlossen und kaum erkennbar.

2.

Ein 48jähriger Mann zieht sich im Sommer 2000 als Beifahrer in einem PKW eine Pilontibialfraktur links sowie eine Weber-B-Fraktur des linken Sprunggelenkes zu.

Nach der Osteosynthese kommt es nach einigen Monaten zu einem Materialbruch. Weitere operative Eingriffe erfolgten in den nächsten Monaten, bis wegen einer Osteomyelitis eine komplette Materialentfernung bei Pseudarthrose durchgeführt wird.

Eine äußere Schienenversorgung stabilisiert die Pseudarthrose nicht ausreichend. Wegen des schlechten knöchernen Zustandes des Unterschenkels ist zunächst an weitere operative Maßnahmen nicht zu denken.

Im Januar 2003 wird mit der *PERTH* begonnen. Die Röntgenaufnahmen vom August 2003 zeigen bereits eine deutliche Zunahme der Knochenmasse im Unterschenkelbereich. Im Frühjahr 2004 ist es zu einer wesentlichen Verstärkung sowohl der spongiösen wie auch der corticalen knöchernen Substanz gekommen, so daß jetzt an einen erneuten osteosynthetischen Eingriff gedacht werden kann.